



Herausforderung angenehm

Unser Hof befindet sich in Unternberg, einem Ortsteil der Gemeinde St. Corona am Wechsel auf 840 m Seehöhe. Wir sind ein Teil des Wechsellandes und unser touristischer Destinationsverband sind die Wiener Alpen.

BIRGIT GRUBER

Wir (Birgit und Manfred) führen unseren Familienbetrieb, den wir 2011 übernommen haben, in drei Generationen. Mein Mann Manfred und ich haben bei der Übernahme auf eine Landwirtschaft mit Mutterkuhhaltung umgestellt. 10 ha Grünland und 40 ha Wirtschaftswald gehören genauso zum Betrieb wie die Vermietung von Fremdenzimmern, die schon seit 1978 unser zweites Standbein ist. Unser Hof ist schon über 25 Jahre Mitglied bei Urlaub am Bauernhof. Seit Jahren haben wir die Auszeichnung 4 Blumen.

In Zeiten des alten Skigebietes war die Ganzjahresauslastung mit 50 % Winter, 50 % Sommer ausgeglichen. Unsere Wintergäste waren ausschließlich Skifahrer. Doch dann schlossen die Liftanlagen. Für die Skifahrer fiel die Urlaubsgrundlage weg und somit auch für uns diese Gästeschicht.

ZEIT, ZU HANDELN!

Und so entstand die Idee der betriebsübergreifenden Familienarena mit verschiedenen Kooperationspartnern. Just in der Zeit, wo der Tourismus am Tiefpunkt war, haben wir sehr viel investiert, um ein Produkt zu schaffen, von dem alle Betriebe wirtschaftlich profitieren können. So können wir heute auch ohne außerbetriebliche Bespielung der Gäste konkurrenzfähig bleiben.

Am Anfang hatten wir bei weitem kein schlüssiges Konzept, sondern einzelne Teile von politischen Zugeständnissen. Zum einen gab es ein Projekt „Skischule“, wo ein Förderband und ein Tellerlift errichtet wurden. An

„Was wäre das Leben, hätten wir nicht den Mut, etwas zu riskieren?“

Vincent van Gogh

einem anderen Ort wurde eine Sommerrodelbahn geplant.

Erst nach langen Diskussionen und der Mitsprache der Betreibergesellschaft wurde ein funktionierendes Ganzjahreskonzept erarbeitet. Sonst wären weder die Infrastrukturmaßnahmen, noch eine qualifizierte Personalstruktur zu finanzieren und zu erhalten. Die Entwicklung dauert jetzt schon ca. 4 Jahre und ist noch nicht abgeschlossen.

Ob dieses System funktioniert, war am Anfang überhaupt nicht klar. Außenstehende Beobachter gaben unserer Idee wenig Überlebenschancen.

Die Herausforderungen waren und sind für jeden einzelnen von uns sehr hoch. In diese Entwicklungsarbeit

Ein großes Projekt

Das muss einmal gesagt werden: Österreich ist ein begünstigtes Land. Nicht nur die intakte Natur, auch unsere stabile wirtschaftliche, soziale und politische Situation macht uns schon mit unserer Geburt zu Gewinnern. Der Tourismus – Sommer wie Winter – profitiert ganz besonders von diesen Vorzügen. In unserem schönen Land gibt es Berge, sanfte Hügel, weite Au-Landschaften, tiefe Wälder und viele fruchtbare Ebenen. Es gibt Seen mit klarem Wasser in bester Qualität, fischreiche Flüsse und romantische Wildbäche. Wir können unseren Gästen eine Vielfalt an kulturellen oder kulinarischen Erlebnissen bieten. Und deshalb ist es kein Wunder, dass unsere Besucher – ob Familien, Paare, Ruhesuchende oder Sportler aller Art – so begeistert sind und immer wieder zu uns kommen. In manchen Regionen ist es freilich einfacher, die Betten voll zu kriegen. Wo rundherum ein so breites Angebot ist, reicht oft ein Urlaub gar nicht aus, um alles zu erleben. Andere Regionen haben es nicht ganz so leicht. Die Herausforderung für die betroffenen Vermieter ist hier deshalb, das Beste aus ihrer Situation zu machen. Was kann ich gut? Was kann ich anbieten? Mit wem tu ich mich zusammen? Was will ich investieren? Trau ich mich drüber? So viele schwere Entscheidungen ... Manchmal kommt dann auch noch was drauf: Etwa, wenn auf einmal kein Schigebiet mehr da ist. Durch die Schließung der Liftanlagen des Schigebietes St. Corona am Wechsel fehlte plötzlich die Wirtschaftsgrundlage der Tourismusbetriebe. Was dann geschah? Zwei Bauernfamilien suchten gemeinsam mit innovativen Personen aus der Region und dem Land NÖ neue Wege, um ihre „Urlaub am Bauernhof“ Betriebe sowie die wirtschaftliche Situation der Region zu stärken.

gebiet“ rückgebaut wurde, liegt unser heutiger Schwerpunkt in der Ausbildung und dem Lernen sowie einfach am Spaß-Haben im Schnee. Das „Familienschiland St. Corona am Wechsel“ ist mit 52.000 m² ideal für Anfänger aller Altersklassen, Wiedereinsteiger aber auch fortgeschrittene Wintersportler.

SCHLUSSFOLGERUNGEN:

Unser Regionsprojekt brachte viele Erfahrungen mit sich, unter anderem die Zusammenarbeit mit Betrieben und Institutionen. Es wurde und wird wieder sowohl in die landwirtschaftlichen, als auch in Tourismusbetriebe investiert. Und es entstehen immer noch neue Konzepte und Ideen. Damit einhergehend verbessert sich auch wieder die Arbeitsmarktsituation – derzeit sind ca. 50 Vollarbeitszeitplätze neu entstanden – und dies in einer Region, wo die Arbeitsmöglichkeiten eher eingeschränkt sind und viele Bewohner in urbane Gebiete pendeln müssen.

Der Zeitaufwand war sehr groß, das bekam vor allem mein Mann, als Betriebsleiter der Familienarena, zu spüren. Deshalb sind wir nun dabei, wieder mehr Zeit für uns und unsere Familie einzuplanen.

Es zahlt sich aus, Ideen konsequent zu verfolgen und diese mit gleichgesinnten, zielstrebigem Partnern umzusetzen! Auch wenn der Anfang mit Rückschlägen verbunden war, wenn viele Ideen und Konzepte wieder verworfen wurden und um Kompromisse gerungen wurde.

Die Verbindung Landwirtschaft und Tourismus bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten, um mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Gruppen in Kontakt zu treten. In diesem Zusammenhang kann einer breiten Gesellschaftsschicht das Verständnis für die landwirtschaftliche Produktion unserer Lebensmittel auf einfache Art und Weise nähergebracht werden. Und auch flächenmäßig kleinere Landwirtschaften können durch diese Einkommenskombination wieder im Vollerwerb betrieben werden.

Birgit Gruber, Ofnerhof
2880 St. Corona
www.ofnerhof.at
familienarena.at

Hier gehts zum Video

Hofpost
online
www.hofpost.at

mmen!

sind tausende unentgeltliche Stunden geflossen.

DIE FAMILIENARENA

Eine Familienarena braucht Platz. Also haben wir dem Tourismus einige unserer Flächen, sowohl im Grünland als auch im Wald, zur Verfügung gestellt – unter anderem für den Motorikpark und für die Wexl-Trails. Gemeinsam mit Landesgesellschaften wurden neue Infrastrukturinvestitionen getätigt. Mit regionalen Partnern haben wir anschließend eine Betreibergesellschaft gegründet, die die Familienarena St. Corona nun betreibt und somit ein Regionsprojekt entwickelt.

Für den Sommer haben wir neue Angebote geschaffen. Etwa einen Wander- und Themenlehrpfad, eine Sommerrodelbahn (den „Corona Coaster“), einen Motorikpark (u.a. Koordinationsstiegen, Wasserskiwand und Kletterstrecke) und natürlich die Wexl Trails (Mountainbikestrecken und Mini Bikepark). Im Winter mussten wir das alte Angebot anpassen. Nachdem das sogenannte „große Ski-